



Sommerakademien

Auszeit vom Alltag

Ferien. Für die meisten Menschen heißt das: Nichts wie weg! Manche nutzen die freie Zeit aber auch, um Neues nicht andernorts, sondern in sich selbst zu entdecken: ein schlummern des Talent, die Lust an der eigenen Kreativität. Sommerakademien bieten Raum dafür.

| Ganz bei der Sache

Elisabeth Lindner steht vor einer Kindermatratze, die sie bereits zum dritten Mal übermalt. Von dem Frauenakt, der vor Kurzem noch darauf zu sehen war, ist nicht mehr viel zu erkennen. „Ich habe mich von Graubner inspirieren lassen“, verrät die Teilnehmerin der ARKA-Sommerakademie „Malen mit Acrylfarben“. Nun

begegnen sich auf der gepolsterten Fläche unterschiedliche Farben. „Hier ist es einfacher, Phasen der Ratlosigkeit zu überwinden“, sagt sie. „Zu Hause hätte ich schon längst aufgehört.“ So geht es vielen ihrer zehn Mitstreiter in Halle 12 auf dem Gelände der Zeche Zollverein in Essen. Sie schätzen die Dynamik, die sich innerhalb der Gruppe entwickelt, ebenso



— Obwohl Beate Uber-Lange bereits selbst Kunst-Kurse gibt, kann sie vom fadbk-Dozenten Henning Bertram noch einiges lernen.

wie die fachkundige Leitung des einwöchigen Kurses.

Leiterin Maria Wuch hilft Anfängern auf die Sprünge und ermutigt Fortgeschrittene, Neues auszuprobieren. Die ersten Ergebnisse liegen ausgebreitet auf dem Boden des Ausstellungsraumes, wo die Gruppe sich morgens zum gemeinsamen Frühstück trifft. Teilnehmerin Renate Gerhards blickt zufried-



— Die Proportionen des Modells Gitta müssen auch auf dem Papier stimmen: Aktzeichnen schult darin, genau hinzuschauen.

den auf ihr soeben fertig gestelltes Werk. Eine etwas andere Landschaft ist es geworden, mit leuchtend rotem Himmel. „Eigentlich male ich den Himmel immer blau, aber Maria hat zu mir gesagt: „Mach ihn doch einfach mal anders, zum Beispiel türkis.“ Jeder entwickle hier seine eigene Leidenschaft, sagt Maria Wuch; Themen werden nicht vorgegeben.

Seit neun Jahren ist die freischaffende Künstlerin in der ARKA Kulturwerkstatt tätig. Von ihr stammt auch die Idee, eine Sommerakademie anzubieten. Es sei wichtig, sich mal aus dem Alltag auszuklinken, um ganz bei der Sache zu sein. „Anfangs dachten wir, da kommt kein Mensch“, erinnert sie sich. Das Gegenteil ist der Fall: Die meisten Teilnehmer

kommen sogar wieder, manche jeden Sommer. „Halbprofi“ Barbara Wiebe zum Beispiel, die zarte Motive mit Elementen der Collage auf die Leinwand bringt. „Quotenmann“ Gerd Hoppe lässt sich von der Kursleiterin zeigen, wie er Einzelteile seiner Collage durch Farbe verbinden kann, während Gretel Raddatz mit Verpackungsmaterialien und Resten von



Acrylfarben experimentiert. Ihre Werke wurden schon mehrfach ausgestellt.

Wer noch nicht so genau weiß, wohin die künstlerische Reise gehen soll, kann gemütlich in einem Kunstband blättern. Um Literatur, Farben, Pigmente und Pinsel in den Arbeitsraum zu schaffen, ist Maria Wuch mehrfach hin-

und hergefahren. An Anregungen soll es nicht mangeln. „Jeder Mensch ist ein Künstler“ zitiert sie Joseph Beuys. „Man muss sich nur trauen, auf seinen Bauch zu hören.“

Das Dorfschul-Prinzip
Henning Bertram von der Freien Akademie der Bildenden Künste (fadbk) in Essen-Kupfer-

dreh kann die ARKA-Frau nur bestätigen: „Viele Teilnehmer sind selbst überrascht, was in ihnen steckt.“ Der freischaffende Künstler und fadbk-Dozent leitet die Sommerakademie „Mensch und Bild“. Heute steht die 61-jährige Gitta Modell. Bertram leitet seine „Schüler“ an, die Figur vom Badeanzug aus zu entwickeln.

„Ich versuche, die Teilnehmer da abzuholen, wo sie stehen.“ Mit gelenkten Übungen vermittelt er Neulingen den Blick für das Ganze: Aus Zeitungsseiten kleben sie eine Collage, um die Körperhaltung des Modells zu erfassen. Als nächstes dürfen sie mit Kohle zeichnen. „Das Material ist sinnlich und sehr flexibel“, erläutert Bert-

Nicht nur für einen Sommer

Die 1977 in Essen gegründete **ARKA Kulturwerkstatt** ist ein Zusammenschluss von Kunstpädagogen, Malern, Grafikern und kunstinteressierten Menschen, die ein breit gefächertes Kreativ-Angebot gestalten. Seit 1994 ist die Werkstatt auf dem Gelände der Zeche Zollverein zu Hause, wo sie zweimal pro Jahr ein neues Programm für Anfänger und Fortgeschrittene präsentiert. Dazu gehören Zeichnen, Radierung, Malerei, Akt- und Porträtzeichnen, Kalligrafie, Buchbinden, Marmorieren, Mappenbau und Fotografie sowie plastisches Gestalten mit Pappmaché, Holz und Gips. Neben mehrtägigen Akademien und Wochenendworkshops finden regelmäßig wöchentliche Kurse und Ausstellungen statt. Am 22. November sind in einer großen Ausstellung aktuelle Arbeiten von Teilnehmern zu sehen. Sie leitet das Kulturhauptstadtjahr der ARKA Kulturwerkstatt

ein, welches mit einer Reihe von Doppelausstellungen einzelner ARKA-Künstler und deren Gästen weitergeführt wird.

Infos: www.arka-kulturwerkstatt.de

Die **Freie Akademie der Bildenden Künste (fadbk)** in Essen hat im Herbst 2001 ihre Arbeit aufgenommen. Die Akademie in privater Trägerschaft befindet sich seit August 2006 auf dem Gelände der ehemaligen Zeche Prinz-Friedrich im Stadtteil Kupferdreh. Sie bietet – berufsbegleitend oder in Vollzeit – ein freies Kunststudium mit den Schwerpunkten Malerei/ Grafik/ Druckgrafik, Fotografie/Medien und Bildhauerei/Plastik sowie ein kunstwissenschaftliches Begleitstudium. Das Angebot der Akademie, die sich momentan um die staatliche Anerkennung bemüht, umfasst außerdem Programme der Studien- und Mappenvorbereitung sowie Weiterbildungskurse wie die Sommerakademie. Infos: www.fadbk.de



— Maria Wuch (Foto links) leitet den Kurs „Malen mit Acrylfarben“ der ARKA Kulturwerkstatt auf Zollverein. Hier gibt sie Gerd Hoppe Tipps, wie er mittels Farbe Einzelteile zur Collage verbinden kann.

ram. „Da kommen nicht solche Schultraumata hoch wie beim Zeichnen mit Bleistift.“ Außerdem falle der Übergang zum Malen leichter.

Vorübungen hat Beate Über-Lange nicht mehr nötig. Sie gibt selbst Mal-Unterricht. Mit gekonnten Strichen pinselt sie den Frauenkörper aufs Papier. Selbst wenn es nicht so aus-

sieht, als benötige sie noch viele Tipps, findet sie es „richtig klasse“, wie der Dozent ihr in speziellen Fragen weiterhilft. Auch Richarda Nees, ebenfalls eine der Fortgeschrittenen, kann vom Malen gar nicht genug bekommen: „Hier kriege ich acht Stunden lang Input“, schwärmt die Velberterin. Schon zum zweiten Mal ist

sie dabei. Die Akademie helfe ihr, die Sommerferien an ihrer Musik- und Kunstschule zu überbrücken, die sie in ihrer Heimatstadt seit vielen Jahren besucht.

Ob es nun um Malerei, Radierung, Bildhauerei oder Fotografie geht – eines ist in allen Kursen der Sommerakademie gleich:

„Jeder lernt von jedem“, sagt Henning Bertram, „das ist das Dorfschul-Prinzip.“ ● mb